

UNSERE § **MENSCHEN
RECHTS
SCHULE**

TOOLBOX
**MENSCHENRECHTSBILDUNG
AN VOLKSSCHULEN**

Simone Philipp, Barbara Schmiedl



Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

2. Schulstufe: Bedürfnisse und Rechte

„Kinder erleben nichts so scharf und bitter wie Ungerechtigkeit.“ (Charles Dickens, Große Erwartungen)



Übersichtstabelle: Übungen für die 2.Klasse

NR.	TITEL	DAUER	SEITE
1	Die Rechte des Kaninchens	30 Minuten	3
2	Aufbruch in ein neues Land	45 Minuten	4
3	Rechte in meinem Leben	30 Minuten	5
4	Weltferienlager	50 Minuten	6
5	Verletzende Worte	50 Minuten	9
6	Materialien		11

1. Die Rechte des Kaninchens

Dauer

30 Minuten

Material

Flipchartpapier und Marker, Kinderrechtekarten

Anleitung

Die Kinder stellen sich vor, sie müssten für ein Hauskaninchen (oder ein anderes Haustier) sorgen, und geben ihm einen Namen. Sie sollen an alles denken, was das Kaninchen braucht, um glücklich, sicher und gesund zu bleiben. Fragen Sie die Kinder, was das Kaninchen dafür braucht (Begriffe wie Stall, Futter, Auslauf, Liebe, etc.), und listen Sie die Antworten auf.

Fragen Sie dann: „Wer muss dafür sorgen, dass das Kaninchen alles bekommt, was es braucht?“, und notieren Sie die Antworten. Stellen Sie anschließend Fragen, wie z. B.: „Wenn ein Kaninchen diese Dinge wirklich braucht, um zu überleben, sollte es dann ein Recht darauf haben?“, „Wer muss dafür sorgen, dass die Rechte des Kaninchens verwirklicht werden?“

Bitten Sie die Gruppe nun, sich zu überlegen, was Kinder brauchen, um sich zu entwickeln und glücklich, sicher und gesund zu sein (Begriffe wie ein Zuhause, Nahrung, Familie, FreundInnen, Spielsachen, Bildung, Liebe, etc.) und listen Sie die Antworten auf. Fragen Sie weiter, wer dafür sorgen muss, dass Kinder alles bekommen, was sie brauchen, um glücklich, sicher und gesund zu bleiben und listen Sie die Antworten (wie z. B. Erwachsene, Eltern, Betreuungspersonal, etc.) auf. Breiten Sie dann die Kinderrechtekarten aus und vergleichen Sie diese gemeinsam mit den Kindern mit den von den Kindern genannten Punkten. Stellen Sie Fragen, wie „Was meint ihr, warum ihr von allein auf so viele dieser Rechte gekommen seid?“

Weisen Sie darauf hin, dass die Gruppe von Anfang an wusste, was Kinder brauchen, um sich zu entwickeln und aufzuwachsen, ohne dass Erwachsene ihnen das erst sagen mussten. Sie sind Expertinnen und Experten ihres eigenen Lebens! Erklären Sie, dass die Kinderrechtskonvention (KRK) die Kinderrechte fördern, schützen, gewährleisten und dafür sorgen soll, dass Kinder an der Welt um sie herum teilhaben können.

(Adaptiert aus: Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Straßburg 2009, S. 89f)

2. Aufbruch in ein neues Land

Dauer

45 Minuten

Material

Kopien von Wunsch- und Bedürfniskarten

Anleitung

Bilden Sie Kleingruppen und geben Sie jeder Gruppe einen Satz aller Wunsch- und Bedürfniskarten. Erklären Sie, dass mit dem Schiff zu einem neuen Kontinent fahren, um dort ein neues Land aufzubauen. Die Karten zeigen alles, was sie mitnehmen können. Jede Gruppe breitet alle Karten vor sich aus und sieht sie sich an.

Beginnen Sie nun, folgende Geschichte zu erzählen:

Wir stechen in See. Zunächst ist die Reise sehr angenehm. Die Sonne scheint und das Meer ist friedlich. Doch plötzlich kommt ein schwerer Sturm auf und das Schiff schwankt. Schlimmer: Es ist in Gefahr zu sinken! Um das Schiff zu retten, müsst ihr drei eurer Karten über Bord werfen.

Nun muss jede Gruppe entscheiden, was sie aufgeben will. Betonen Sie, dass sie diese Dinge später nicht wiederbekommen werden und dass die Dinge, die sie behalten, gebraucht werden, um ein neues Land aufzubauen, nicht bloß um zu überleben, bis sie „gerettet“ sind. Sammeln Sie die ausgewählten Karten ein und erzählen Sie weiter:

Endlich ist der Sturm vorbei und das Schiff wieder auf Kurs. Alle sind erleichtert. Doch dann verkündet der Wetterbericht, dass ein Hurrikan der Stärke 5 auf das Schiff zusteuert. Wenn ihr den Hurrikan überleben wollt, müsst ihr noch drei Karten über Bord werfen! Nicht vergessen: Nichts wegwerfen, was ihr in dem neuen Land zum Überleben braucht.

Sammeln Sie auch diese Karten ein und erzählen Sie weiter:

Das war knapp! Aber wir sind fast auf unserem neuen Kontinent angekommen. Aber gerade, als am Horizont Land in Sicht kommt, kracht ein riesiger Wal in das Schiff und reißt ein Loch in die Bordwand. Ihr müsst das Schiff noch leichter machen! Werft noch drei Karten weg.

Sammeln Sie auch diese Karten ein und bitten Sie jede Gruppe, jetzt, da der neue Kontinent erreicht ist, ihre verbliebenen Karten genau anzusehen und zu überlegen, ob alles vorhanden ist, um zu überleben, aufzuwachsen und sich gut zu entwickeln.

Stellen Sie zur Nachbereitung Fragen wie

- a. Wie habt ihr entschieden, worauf ihr verzichten könnt? Was war für euch überlebensnotwendig?
- b. Gab es Meinungsverschiedenheiten in der Gruppe, was ihr behalten und was ihr über Bord werfen sollt? Wie habt ihr diese Meinungsverschiedenheiten gelöst?
- c. Was haltet ihr davon, wie ihr euch letztlich entschieden habt? Werdet ihr in dem neuen Land überleben können? Werdet ihr aufwachsen und euch gut entwickeln können?
- d. Wenn ihr diese Aktivität wiederholen müsstet, würdet ihr andere Dinge abwerfen? Betonen Sie, dass alle Menschen alle Menschenrechte brauchen! Einige sind lebensnotwendig, andere sind notwendig, um gut zu leben und sich zu entwickeln.
- e. Was würde in diesem Land passieren, wenn ihr _____ nicht hättet? (Setzen Sie hier verschiedene Beispiele aus den Karten ein.)

(Adaptiert aus: Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Straßburg 2009, S. 60ff)

3. Rechte in meinem Leben

Dauer

30 Minuten

Material

Wunsch- und Bedürfniskarten oder Kinderrechtekarten

Anleitung

Die Kinder setzen sich in einen Kreis auf den Boden. Breiten Sie die Wunsch- und Bedürfniskarten oder die Kinderrechtekarten in der Mitte so aus, dass alle Kinder sie gut sehen können. Jedes Kind wählt eine Karte aus und überlegt zunächst alleine und dann gemeinsam mit den anderen Kindern, wo in seinem Leben (Familie, FreundInnen, Schule, Freizeit...) dieses Recht zu finden ist.

Diskutieren Sie:

- a. Gibt es Rechte, die im eigenen Leben mehrmals oder an verschiedenen Orten zu finden sind? Warum?
- b. Gibt es Rechte, die im eigenen Leben gar nicht zu finden sind? Woran liegt das?
- c. Würden andere Kinder ein bestimmtes Recht in ihrem Leben an einen anderen Platz geben? Warum ist dies so?
- d. Glaubt ihr, dass bestimmte Rechte wichtiger oder weniger wichtig sind als andere? Welche sind dies?
- e. Was würde passieren, wenn man bestimmte Rechte wegnehmen würde?

Alternativen/Variationen

Wenn genügend Zeit ist, kann diese Übung auch bildlich umgesetzt werden, indem die Karten auf die Tafel oder an die Wand geklebt und so den entsprechenden Lebensbereichen zugeordnet werden. So entsteht dann eine „Landkarte der Kinderrechte“.

Quelle: ETC

4. Weltferienlager

Dauer

50 Minuten

Material

Kärtchen mit den verschiedenen Kindern für jedes Kind

Anleitung

Geben Sie jedem Kind einen Stapel Kärtchen mit Namen und Kurzcharakterisierung von Kindern darauf. Erklären Sie, dass die Klasse zusammen mit Kindern anderer Schulen ein Zeltlager besucht und dass jedes Kind drei fremde Kinder auswählen soll, mit denen es gerne in einem Zelt schlafen würde.

Bilden Sie nun Vierergruppen und erklären Sie, dass jede Vierergruppe zusammen mit 12 Kindern anderer Schulen vier Zelte für je vier Personen zur Verfügung hat und sich die Gruppenmitglieder nun entscheiden sollen, wer der 16 Kinder sich mit wem ein Zelt teilt. (Falls die Bildung von Vierergruppen nicht möglich ist, müssen mehr oder weniger als 12 fremde Kinder hinzugenommen werden, damit die insgesamt 16 Zeltplätze am Ende vollständig belegt sind.)

Stellen Sie Fragen wie

- a. War es schwer, drei Kinder auszuwählen, mit denen ihr in einem Zelt wohnen wollt? Warum oder warum nicht?
- b. Sind manche Kinder öfter ausgewählt worden? Sind manche gar nicht ausgewählt worden? Warum bzw. warum nicht?
- c. War es schwer, euch in der Gruppe zu einigen? Sind alle mit dem Ergebnis zufrieden?
- d. Habt ihr etwas Neues über euch selbst gelernt und darüber, wie man eine Auswahl trifft?
- e. War diese Situation realistisch? Könnt ihr euch andere Situationen vorstellen, in denen ihr wählen müsst, mit wem ihr zusammen sein wollt?
- f. Was habt ihr für ein Gefühl beim Auswählen? Was ist das für ein Gefühl, wenn man im richtigen Leben ausgewählt wird? Und wenn man nicht ausgewählt wird?
- g. Haben alle Kinder ein Recht auszuwählen? Oder ausgewählt zu werden?
- h. Wie macht ihr euch ein Bild von Kindern, denen ihr noch nie begegnet seid?
- i. Gibt es Menschen, die klischeehafte Vorstellungen von euch haben? Habt ihr klischeehafte Vorstellungen von anderen Menschen? Wie können wir unfaire Urteile, die auf Klischees beruhen, vermeiden? Warum führen Klischees zu Ungleichbehandlung und Diskriminierung?

Verstärken Sie bei dieser Aktivität in keiner Weise Klischees (das würde den Zweck dieser Aktivität zunichtemachen!) und beantworten Sie keine Fragen über die fremden Kinder, die am Zeltlager teilnehmen. Die Kinder sollen ihre Wahl nur anhand der Informationen auf den Kärtchen treffen. Falls einige Kinder beschließen, zusammen in ein Zelt zu ziehen und die fremden Kinder in den anderen Zelten unterzubringen, dann greifen Sie nicht ein, sondern reden Sie mit ihnen über diese Entscheidung. Vermitteln Sie den Kindern aber auch nicht den Eindruck, es sei schlecht, Kinder auszuwählen, die man schon kennt – nicht jede Wahl hat etwas mit Diskriminierung zu tun.

(Adaptiert aus: Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Straßburg 2009, S. 184ff)

5. Verletzende Worte

Dauer

50 Minuten

Material

Haftnotizen oder Zettel und Klebeband; Flipchartpapier und Marker oder Tafel und Kreide

Anleitung

Erklären Sie, dass auch Kinder das Recht auf freie Meinungsäußerung haben, sofern diese Äußerungen die Rechte und den Ruf anderer nicht schädigen.

Verteilen Sie Zettel an alle Kinder und bitten Sie sie, verletzende Kommentare, die manche Leute über andere Kinder sagen, oder Schimpfnamen, die Kinder sich untereinander nachrufen, aufzuschreiben, und zwar jeweils auf einen eigenen Zettel. Zeichnen Sie eine Tabelle an die Tafel, die eine Bandbreite von „Hänseleien/scherzhaft“ über „unangenehm, aber nicht ganz schlimm“ bis hin zu „sehr verletzend/herabsetzend“ umspannt. Anschließend sollen die Kinder ihre Zettel mit Kommentaren und Schimpfwörtern dort einordnen, wo sie ihrer Meinung nach hingehören. Sie sollen dabei nicht sprechen.

Stellen Sie Fragen wie

- a. Tauchen manche Wörter in mehr als einer Spalte auf?
- b. Warum empfinden einige ein Wort als nicht verletzend, das andere für verletzend halten?
- c. Warum werden solche Schimpfworte gesagt?
- d. Spielt es eine Rolle, wie man etwas sagt? Oder wer es sagt?
- e. Ist das Verletzen anderer mit Worten eine Form von Gewalt? Warum oder warum nicht?

Bilden Sie nun Kleingruppen und geben Sie jeder Gruppe einige Zettel mit Worten, die als besonders verletzend empfunden wurden. Die Gruppe soll darüber diskutieren, ob es erlaubt sein sollte, so etwas zu sagen, und darüber, was passieren soll, wenn es jemand sagt.

Danach sollen die Kinder der einzelnen Gruppen den anderen Gruppen über ihre Ergebnisse berichten.

Stellen Sie Fragen wie

- a. Sind Erwachsene verpflichtet, verletzende Ausdrücke unter Kindern zu unterbinden? Wenn ja, warum?
- b. Sind Kinder verpflichtet, damit selbst aufzuhören? Wenn ja, warum?

- c. Wie könnt ihr in eurer Gemeinschaft verletzende Ausdrücke unterbinden?
- d. Inwiefern verstößt verletzende Sprache gegen die Menschenrechte einer Person?

Versichern Sie den Kindern, dass es in dieser Diskussion in Ordnung ist, diese Wörter auszusprechen, da sie ja nicht „benutzt“ werden, sondern darüber diskutiert wird. Für Gruppen mit großen Altersunterschieden ist diese Aktivität nicht empfehlenswert. Da manche Kinder die Bedeutung einiger Wörter nicht verstehen, insbesondere wenn diese einen sexuellen Bezug haben, sollten Sie diese Übung sorgfältig an Ihre Gruppe anpassen.

Weiterarbeit

Falls es in der Klasse Klassen-/Gruppenregeln gibt, überlegen Sie mit den Kindern, ob diese um eine Regel über verletzende Sprache ergänzt werden sollen.

Lassen Sie die Kinder in Rollenspielen Situationen darstellen, in denen jemand beleidigt wird, und lassen Sie die Kinder gemeinsam ausprobieren, wie man darauf reagieren kann.

(Adaptiert aus: Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Straßburg 2009, S. 164ff)

7. Materialien

- Kinderrechtekarten: siehe Toolbox
- Wunsch- und Bedürfniskarten: siehe Toolbox
- Kärtchen mit Kindernamen und Charakterisierung: siehe Toolbox